

TLZ ERFURT

Neuer Vorstand bei Piraten

Kreisverband bleibt bestehen

ERFURT. Die Erfurter Piraten haben einen neuen Vorstand. Auf ihrem Kreisparteitag wurde das sechsköpfige Gremium im basisdemokratischen Wahlverfahren besetzt. Amtierender Vorsitzender des Kreisverbandes ist der 38-jährige Rechtsanwalt Tim Staupendahl, der bereits 2012 und 2013 Vorsitzender des Kreisverbands war. Das Amt seines Stellvertreters bekleidet, wie auch in der vorherigen Periode, Falko Windisch.

Auch Anthony Richter bestreitet als Generalsekretär bereits seine dritte Amtsperiode. Die neue Schatzmeisterin ist Irmgard Schwentek. Markus Walloschek wurde erneut zum

Beisitzer gewählt, Unterstützung erhält er durch einen weiteren Beisitzer, Erik Limburg.

Damit ist sind Gerüchte über eine Auflösung des Erfurter Kreisverbandes vom Tisch. Denn ein Antrag auf Auflösung des Kreisverbandes Erfurt mangels ausreichend aktiver Mitglieder- und Kandidatenzahl hatte im Vorfeld für Aufsehen gesorgt. Er wurde auf dem Parteitag nun einstimmig abgelehnt. „Bestehende Strukturen jetzt abzubauen wäre töricht. Vielmehr müssen wir hieran festhalten und diese weiter ausbauen, um allen Interessierten bestmögliche Beteiligungschancen zu gewährleisten“, sagte Tim Staupendahl.

LEITARTIKEL

Das Haus Europa

Erpressung ist kein Mittel unter Partnern

VON AXEL ZACHARIAS

Dann ist ja alles in bester Ordnung. EU-Parlamentspräsident Martin Schulz hat Entwarnung gegeben. Die martialischen Worte, die zuletzt von der neuen Regierung in Athen zu hören waren – alles nur Schall und Rauch, Missverständnisse und von den Medien überbewertetes Wortgeklänge! Haluzinationen etwa gar?

Es ist ja verständlich, dass Martin Schulz die Emotionen etwas herunterkochen will. Doch wer Herr seiner Sinne ist, sollte die Ankündigungen aus Athen nicht vergessen. Natürlich wird gerade auch in der Politik so Manches nicht so heiß gegessen, wie es gekocht wurde. Aber jeder Spitzenpolitiker ist für die Worte verantwortlich, die er in die Welt setzt. Insofern war also kaum etwas aufgebauscht.

Natürlich ist es begrüßenswert, wenn die neue Regierung nun endlich mal nicht nur den „kleinen Mann“ auf der Straße zur Kasse bittet, sondern auch die eigentlichen Herren Griechenlands zur Ader lassen will, die – schwerreich zwar – sich

aber in der Vergangenheit immer arm gerechnet haben und kaum Steuern zahlten. Dass aufgeräumt werden soll mit dem Film und der allgegenwärtigen Schmiergeld-Kultur.

Und es ist ja auch nicht schlecht, wenn es um Sanktionen gegen Russland geht, die Beschlüsse noch ein weiteres Mal zu diskutieren und zu hinterfragen. Wenn denn am Ende Europa mit einer Stimme spricht, ist es das wert. Nur vorzupreschen und die Front aufzubrechen, die bisher mit dem einheitlichen Auftreten für Respekt sorgte – dies ist ein gefährliches Spiel. Nur eine Mischung aus Härte und Diplomatie kann die Konfrontation in der Ukraine eindämmen. Auf beiden Seiten, der russischen wie der ukrainischen. Sonst gewinnt nur einer: der Taktiker Putin.

Wer ernsthaft ein europäisches Haus will, der darf nicht aus den starken Fundamenten Steine herausbrechen, das muss klar sein. Und Erpressung ist kein Mittel der Politik unter Partnern – dies an die Adresse Athens, Brüssels und Berlins. a.zacharias@tlz.de



GESICHT DES TAGES

DOSB: Pechstein-Sperre war Unrecht

BERLIN. (dpa) Eisschnelllauf-Olympiasiegerin Claudia Pechstein hat in ihrem Kampf um verlorenes Images und Schadenersatz-Millionen Rückendeckung durch den deutschen Sport erhalten. Die vom Deutschen Olympischen Sportbund eingesetzte Kommission erklärte, dass die medizinische Bewertung als Grundlage des Dopingurteils falsch war. Pechstein wäre zu Unrecht gesperrt worden.

• Seite 23: Sport



WETTER

AUCH DAS NOCH

Gescheitert

Mit Zehntausenden Anzeigen nervt „Knöllchen-Horst“ die Menschen im Harz. Selber aber gibt sich der 61-jährige Erotikdünnhäutig: Er zeigte Erotik-Star Dolly Buster an, weil diese in einer RTL-Sendung meinte, er geile sich an den Anzeigen auf. War das eine Beleidigung? Das Amtsgericht Osterode wies die Klage auf Schmerzensgeld gestern ab. Von RTL hatte er bereits 400 Euro erhalten.



Heute 110



Sonnabend 21-3



4 194496 401307



Angermuseum präsentiert die Kunst der Geometrie

Viereck, Dreieck, Kreis. Blau, Gelb, Rot, Grün. Alles schön geometrisch. Im Erfurter Angermuseum hängen seit gestern Bilder

des Tschechen Jan Kubiček auf gleißend weißen Wänden. Am Sonntag wird die Sonderausstellung „Jan Kubiček. Ein

tschechischer Konstruktivist“ eröffnet. Foto: Peter Michaelis

• Seite 12: Kultur

Neuer Schicksalstag für Datschen-Besitzer?

Linke-Fraktion im Bundestag will den Kündigungsschutz um drei Jahre verlängern

VON SIBYLLE GÖBEL

ERFURT. Der besondere Kündigungsschutz für Datschenbesitzer in Ostdeutschland soll nicht zum 3. Oktober 2015, sondern erst in drei Jahren auslaufen. Dieses Ziel verfolgt zumindest die Bundestagsfraktion der Linken, auf deren Initiative der Bundestag gestern über eine entsprechende Gesetzesänderung debattierte. Hintergrund des Antrags ist die Befürchtung, dass

Tausende von Datschenbesitzern von den Grundstücken vertrieben werden, wenn die Eigentümer der Flächen nach dem 3. Oktober 2015 erstmals regulär die alten Pachtverträge kündigen können. Denn viele dieser Datschen stehen auf fremdem Grund und Boden, weil nach DDR-Recht das Eigentum an Bungalow vom Eigentum am Grundstück getrennt war.

In Ostdeutschland sind davon nach Angaben der Linken etwa

500 000 Datschenbesitzer betroffen, darunter auch viele Thüringer, die Erholungsgrundstücke nicht nur in verschiedenen Regionen des Freistaats, sondern beispielsweise auch in Brandenburg oder Mecklenburg-Vorpommern haben.

Der Verband der deutschen Grundstücksnutzer, der auch Beratungsstellen in Jena und Erfurt hat, befürwortet eine Verlängerung des Kündigungsschutzes, rechnet aber auch

nicht mit einer Kündigungswelle, sollte es bei der bisherigen Frist bleiben. Ein großer Teil der Grundstücke befindet sich nämlich in Außenbereichen, in denen kein Baurecht besteht, so dass die Pachteinahmen attraktiver sind als ein Verkauf. Nach der ersten Lesung im Bundestag wandert der Antrag zur Gesetzesänderung erst einmal in den zuständigen Ausschuss.

• Seite 9: Thüringen

„Religionsfreiheit ist ein hohes Gut“

Bischof Neymeyr und Bischöfin Junkermann warnen vor ausländischerfeindlichen Parolen bei Pegida

VON GERLINDE SOMMER

ERFURT/DRESDEN. Der Zustrom, den Pegida und ähnliche Demonstrationen auch in Thüringen verzeichnen, stimmt die höchsten Vertreter der christlichen Kirchen nachdenklich. „Christen, die bei Pegida und ihren Ablegern mitmachen, müssen sich aufgrund ihres Be-

kenntnisses die Frage gefallen lassen, wie sie zu den Parolen stehen, die auf den Demonstrationen immer wieder zu hören oder auf Transparenten zu lesen sind“, erklärte auf TLZ-Anfrage der katholische Bischof Ulrich Neymeyr, der in Erfurt seinen Sitz hat. Er verweist darauf, dass „Religionsfreiheit ein hohes Gut“ sei – „sie gilt auch Angehö-

rigen nichtchristlicher Religionen in unserem Land“, macht er deutlich. Das Recht auf Religionsfreiheit bedeute auch, atheistisch sein zu dürfen, hebt Neymeyr hervor.

Die evangelische Bischöfin Ilse Junkermann verurteilt das Mitführen von Kreuzen in Nationalfarben auf Demos. Das sei ein Missbrauch und komme

einer Verhöhnung gleich, erklärte sie auf TLZ-Anfrage.

Bischöfin Junkermann warnt vor Pauschalurteilen über jene, die sich durch Pegida vertreten fühlen. Sie plädiert für Gesprächsbereitschaft; auf die politische Willensbildung setzt auch Bischof Neymeyr.

• Seite 11: Landesspiegel

So verringern Skifahrer ihr Verletzungsrisiko

Unzureichende Fitness oft der Grund für Stürze auf der Piste

VON LEA SIBBEL

WEIMAR. Verletzungen während des Skiurlaubs gehen oftmals auf unzureichende Fitness zurück. Denn Skifahrer brauchen eine spezifische Vorbereitung: zum Beispiel müssen sie Oberschenkelmuskulatur und Bandfestigkeit stärken. So lässt sich bei Stürzen das Verletzungsrisiko reduzieren. Darauf weist die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) hin.

Das Knie ist beim Skifahren die am häufigsten verletzte Körperteil – besonders das vordere Kreuzband wird oftmals in Mitleidenschaft gezogen. Nach

dem Knie – so die Auswertungstelle für Skiunfälle – folgen Verletzungen an Schulter, Rumpf, Hüfte und Oberschenkel sowie am Kopf.

Mit dem passenden Training besonders der Beinstreck- und Beinbeugemuskulatur und einigen Verhaltensregeln lassen sich Stürze und Verletzungen aber weitgehend vermeiden. Vor ihrem Urlaub machen Skifahrer am besten zwei- bis dreimal pro Woche Skigymnastik. Auf der Webseite der Arbeitsgemeinschaft Sicherheit im Sport finden sich dafür passende Übungen.

Wichtig ist auch, die Ausrüstung vorab auf Vordermann zu

bringen und etwa die Bindungseinstellungen zu überprüfen. Fährt man ins Ausland zum Skifahren, guckt man außerdem am besten nach, ob man bereits eine Auslandskrankenversicherung hat – und schließt sonst eine ab.

Auf der Piste achtet man dann darauf, sich fit zu halten. Ski- und Sportbrillen sollten an die unterschiedlichen Sichtverhältnisse angepasst werden. Ein Helm und Protektoren erhöhen die Sicherheit. Nach Pausen und auch vor der ersten Abfahrt sollten Skifahrer sich aufwärmen. Gemieden werden sollten Eispisten und solche mit aufgeweichtem Schnee – besonders am späten Nachmittag.

Autodiebe fotografieren spätere Beute

WEIMAR. (dpa) Wer bemerkt, dass sein Auto von einem Fremden fotografiert wird, sollte sich im Zweifel an die Polizei wenden. Denn das kann die Vorbereitung auf einen späteren Diebstahl sein, warnt die Polizeizeile Kriminalprävention der Länder und des Bundes. Hochwertige Fahrzeuge werden oft auf Bestellung gestohlen. Dafür machen Kriminelle vorher gerne mal Fotos. Der Kriminalprävention zufolge sind wertvolle Pkw-Modelle, SUVs und Kleintransporter besonders begehrte Beute. Brennpunkte für Kfz-Diebstähle sind die Grenzregionen Brandenburgs und Sachsens sowie die Großräume Berlin und Hamburg. Wenn der Wagen gestohlen wurde, sollte als erstes und umgehend die Polizei gerufen werden, rät der Auto Club Europa (ACE). Der Betroffene soll Strafanzeige gegen unbekannt stellen und den gestohlenen Wagen danach bei der örtlichen Zulassungsstelle stilllegen.

Rekord bei neuen Windrädern

BERLIN/ERFURT. (dpa) 2014 hat der Bau neuer Windräder in ganz Deutschland ein Rekordniveau erreicht. Insgesamt wurden 1766 Windräder an Land mit einer Gesamtleistung von 4750 Megawatt errichtet, teilten der Bundesverband Windenergie und der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau mit. Die neuen Kapazitäten entsprechen theoretisch der Leistung von mehr als drei Atomkraftwerken. Der bisherige Rekord war 2002 mit 3240 Megawatt. In Thüringen erzeugten im Vorjahr insgesamt 675 Windenergieanlagen 993 Megawatt Windstrom. Damit deckte Thüringen circa elf Prozent seines Bruttostrombedarfs.

Hauptgrund für den massiven Ausbau waren großzügigere Flächenzuweisungen durch die jeweiligen Landesbehörden, aber auch die im August in Kraft getretene Ökostrom-Reform trug dazu bei – die Förderkürzungen führten dazu, dass zuvor noch viele Anträge gestellt wurden. Mit 4750 Megawatt wurde das Regierungsziel im Bund von 2500 Megawatt im Jahr deutlich übertroffen – damit gibt es weitere Kürzungen. Unter die Zubauzahlen fallen auch viele leistungsstärkere Anlagen, die an bestehenden Standorten alte Windräder ersetzt haben.

Anzeige

www.aldi-nord.de

SUPER FRISCH. SUPER PREIS.

NUR FREITAG + SAMSTAG

UNSERE FRISCHE-ANGEBOTE

TYPISCH ALDI!

FRISCHE-ANGEBOTE IM INNENTEIL

ALDI